

# Spangenberg-Zeitung.

Amlicher Anzeiger  
für die  
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger  
Fünf Gratis-



für Stadt und Land.  
Beilagen:

Amtsblatt  
für das  
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1 M., durch den Briefträger gebracht 1 M.,  
monatlich 35 Pfg.

„Alldeutschland“.  
„Deutsche Mode und  
Handarbeit“.

„Handel u. Wandel“.  
„Spiel u. Sport“.  
„Feld und Garten“.

Carl Thomas, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:  
Die 4 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,  
für auswärtige 15 Pfg., Neblamezeile 20 Pfg.  
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 36.

Donnerstag, den 4. Mai 1911.

4. Jahrgang.

**Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.**  
(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion  
immer willkommen.)

Spangenberg, 3. Mai.

Wir machen an dieser Stelle auf das heute  
Abend in hiesiger Kirche stattfindende Geistliche  
Konzert des erblindeten Konzert-Organisten Walfo-  
wial aufmerksam. Herr W. ist wohl noch in Aller  
Erinnerung von seinem vor einigen Jahren gege-  
benen Konzerte. Der Anfang des Konzerts ist  
auf 8 Uhr angelegt.

Herr Pfarrer extr. Niebeling ist vom 1.  
Mai ab mit Verehrung der zweiten Pfarrstelle an  
der Altstädter (Brüder) Kirche zu Cassel beauftragt  
worden. An seine Stelle wurde Herr Pfarrer extr.  
Fieste, bisher Pfarrverweser zu Rambach, Kreis  
Schwege, zum Gehülften des Herrn Metropolitan  
Schmitt ernannt.

Die am Sonntag im Hotel zum goldenen Löwen  
abgehaltene Sommerfeier des Landwirtschaftl. Kreisvereins  
war gut besucht. Als Hauptpunkt der Tagesordnung stand  
der Vortrag des Herrn Landessekretärs Gratin aus Cassel  
über landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft und Haftpflicht.  
In fast 2stündiger mit Interesse und Beifall aufgenommenen  
Rede führte der Herr Referent Wesen. Zweck und  
Verwaltung sowie die Unfallberühmungsordnungen der  
Genossenschaft den Zuhörern vor, und daß es im eigenen  
Interesse der Landwirte liege, die Unfallberühmungs-  
ordnungen durchzuführen, denn wenn wenig Unfälle vor-  
kämen, brauchen die Landwirte auch wenig zu bezahlen.  
Ferner empfahl Redner noch jedem Landwirte der land-  
wirtschaftlichen Berufsgenossenschaft angegliederten Haft-  
versicherung beizutreten. An der sehr regen Debatte be-  
teiligte sich besonders der Sektionsvorsitzende, Herr Land-  
rat von Schöff, welcher hervorhob, wie unendlich schwierig  
es sei, Erhebungen über Unfälle anzustellen, wenn dieselben  
nicht sofort angemeldet würden. Nach Erledigung der  
Tagesordnung blieben die Teilnehmer noch einige Zeit in  
gemütlicher Unterhaltung zusammen.

Ein fast unglaublicher Robeitsakt wurde  
vor einigen Tagen auf unserem Friedhofe verrichtet.  
Dem Weißbindermeister Frick wurde das Denkmal,  
das er im vergangenen Sommer seinem früh ver-  
storbenen Kinde hat setzen lassen, von ruchlosen  
Händen getrümmert. Man sollte denken, daß eine  
solche Gemeinheit an dem Orte, wo die Leiber un-  
serer Lieben ruhen und von dem es beim Betreten  
heißt: „Ziehe deine Schuhe aus, denn das Land,  
darauf du stehst, ist ein heiliges Land.“ doch nicht  
möglich wäre. Aber „nichts Heiliges ist mehr, es  
lösen sich die Bande frommer Scheu.“ Der Täter  
muß doch ein äußerlich und innerlich verrohter  
Mensch gewesen sein. Hoffentlich gelingt es ihn zu  
entdecken und zur Bestrafung zu bringen.

Der diesjährige Bezirksstag der Bäckerin-  
nungen in Kirchheim wird am Mittwoch den 17.  
Mai in Melungen abgehalten werden. Die Ver-  
sammlung wird sehr zahlreich besucht werden, ge-  
hören doch dem Verbands einige dreißig Bäcker-  
innungen in Stadt und Land an.

Melungen. Am Sonntag vormittag kurz nach  
11 Uhr entdeckte man in der hiesigen Gemarkung  
am Ufer der Fulda fünfzig Meter unterhalb der  
Mündung der Pfieffe im Wasser liegend eine ge-  
ländete menschliche Leiche. Wie die behördliche  
Feststellung ergab, handelt es sich um die ledige  
Anna Marie St. aus Bergheim bei Spangenberg,  
die seit Sonnabend früh von dort verschwunden ist.  
Die Ertrunkene steht im 32. Lebensjahre und ist  
schon seit langen Jahren gemütsleidend. Sie hat  
sich ohne Angabe des Zieles von ihren Angehörigen  
entfernt und in ihrem krankhaften Zustand  
den Tod in den Wellen der Fulda gesucht. Der  
Leichnam wurde nach dem hiesigen Friedhof geschafft,  
wo er auch beigesetzt wird.

Hess-Lichtenau. Auf der benachbarten Wal-  
bachsmühle verhaftete unser Herr Gendarmerie-  
wachmeister Strunk am Sonntag Morgen die des  
Kindesmordes dringend verdächtige Anna Brasell  
aus Bergheim bei Spangenberg. Die Verhaftete  
hat dem Vernehmen nach bereits ein volles Ge-  
ständnis abgelegt.

Schwege. Am Dienstag früh ereignete sich in  
der Nähe Treffurts ein schmerzliches Automobilunfall.  
Das der „Thuringia“, Bierbrauerei in Mühlhausen,  
gehörige Vierautomobil war auf einer Geschäfts-  
tour von Mühlhausen nach Schnellmannshausen  
begriffen. Kurz hinter Treffurt passierte das Auto  
eine Eisenbahnüberführung, die ohne Schranke ist.  
In diesem Augenblick kam der Personenzug 952  
Eisenach-Schwege angefahren. Der Maschinen-  
führer, der vorher die vorgeschriebenen Warnungs-  
signale gegeben hatte, sah die Gefahr im letzten  
Augenblick und versuchte, den Zug zum Halten zu  
bringen. Das war jedoch nicht mehr möglich, und  
der Zug fuhr direkt in das Automobil hinein. Die  
beiden Insassen, Bierkutscher und Chauffeur, wur-  
den auf der Stelle getötet und das Auto vollstän-  
dig zertrümmert. Beide verunglückten Leute waren  
verheiratet und hatten starke Familien. Ihre Lei-  
chen wurden vorläufig in Treffurt untergebracht.

Schwege. Eine Stutenschau findet nächsten  
Freitag, nachmittags 4 Uhr hier statt. Mit der  
Schau wird eine Prämierung und Eintragung in  
das Stutbuch verbunden.

Cassel. Der frühere Casseler Polizeipräsident  
Graf v. Berg ist zum Regierungspräsidenten in  
Hannover ernannt worden. Graf von Berg war  
seit 1909 Regierungspräsident in Stade.

Die Bauhofsloffer von fünf Casseler Werk-  
stätten haben ihre Kündigung wegen nicht erfüllter  
Lohnforderungen eingereicht. Vom Metallarbeiter-  
verband ist über jene Betriebe die Sperre verhängt  
worden.

Marburg. Die in den siebzig Jahren des  
vorigen Jahrhunderts begründete, im hiesigen Schlosse  
befindliche Sammlung des Hessischen Geschichtsver-  
eins ist nunmehr der Öffentlichkeit zugänglich ge-  
macht worden. Sie birgt ein außerordentlich rei-  
ches, aus ganz Hessen stammendes Material. Be-  
sonders groß ist die Zahl kunsthistorisch wertvoller  
Truhen, Schränke und Türen, der Erzeugnisse der  
Schmiedekunst und der ehemaligen oberhessischen  
Töpfereindustrie, sowie der in großer Mannigfaltig-  
keit vorhandenen Trachtenstücke.

Cassel. Durch die Bestimmungen des Par. 12  
der landespolizeilichen Anordnung vom 13. April  
1911 ist bekanntlich während der Dauer der Maul-  
und Klauenseuche die Abhaltung sämtlicher Vieh-  
märkte im Stadt- und Landkreise Cassel verboten.  
Amlich wird darauf hingewiesen, daß der hiesige  
Zuchtschweinemarkt unter diese Bestimmungen fällt  
und daher bis auf weiteres nicht stattfinden darf.

Vom Eisfeld. In Lindau, das, wie seiner-  
zeit gemeldet, kürzlich eine furchtbare Feuersbrunst  
schwer heimsuchte, waren im vorigen Herbst die  
Mannschaften der 6. Batterie des Artillerieregiments  
Nr. 26 in Verden. Als diese von dem Unglück  
erfahren, veranstalteten sie eine Sammlung und  
sandten durch ihren Hauptmann 50 M. ein. Auch  
sonst fest die Hilfsaktion fräftig ein. Von Hanno-  
ver, Hildesheim, Göttingen und anderen Orten der  
Provinz treffen täglich Geldsendungen und Liebes-  
gaben ein, um die große Not zu lindern.

Bahna i. Ch. Hier trat ein Dienstmädchen  
seine Stellung im Hofenrock an. Die Herrschaft  
hat sich an dem Hofenrock nicht gestoßen, und die  
Köchin steht jetzt frisch und froh Tag für Tag im  
Hofenrock am Herd.

Sauau. Tausend Mark Belohnung hat die  
Eisenbahndirektion Frankfurt auf die Ermittlung  
des Täters ausgesetzt, der am 21. April zwischen  
Albshausen und Herbstein der Eisenbahnstrecke  
Stocheim-Lauterbach mittags 2 Uhr vorsätzlich  
einen schweren Block auf das Gleis legte und einen  
nach der Richtung nach Herbstein fahrenden Zug  
gefährdete.

Von der Maiseier.

Berlin. In 320 Betrieben wurden 6728 Holz-  
arbeiter ausgesperrt. Der größte Teil (über 6000)  
auf die Dauer von 3 Tagen, die übrigen wurden  
teils auf längere Dauer ausgesperrt, teils entlassen.  
Braunschweig. 9 hiesige Maschinenfabriken  
haben im ganzen 3000 Arbeiter für die Dauer einer  
Woche ausgesperrt.

Dortmund. Bei der Maiseier am Montag  
sand ein Zusammenstoß zwischen Polizei u. Feiern-  
den statt. Die Polizei wurde tödlich angegriffen.

Bremen. Die Aktiengesellschaft „Weser“ sperrte  
etwa 3000 Arbeiter bis Donnerstag dieser Woche  
aus, weil sie am Montag der Arbeit ferngeblieben  
waren. Ebenso wurden aus gleichem Grunde auf  
den Schiffswerften in Flensburg 1100 Arbeiter  
auf 5 Tage ausgesperrt.

Hamburg. Die Leitung der Vulkanwerkst er-  
klärt, daß sie alle Arbeiter, die am 1. Mai nicht  
zur Arbeit gekommen seien, entlasse.

Neueste Nachrichten.

Bückeburg, 2. Mai. Die Beisetzung des ver-  
storbenen Fürsten Georg wird Freitag, den 5. Mai,  
vormittags 11 Uhr, in der lutherischen Stadtkirche  
in Bückeburg erfolgen. Als Vertreter des Kaisers  
wird derselben Prinz Gisel Friedrich beiwohnen.

Berlin, 2. Mai. Die Prinzessin Friedrich  
Wilhelm von Preußen ist von einer Prinzessin ent-  
bunden worden. Mutter und Kind befinden sich  
wohl.

Hiel, 2. Mai. Das Schwurgericht verurteilte  
einen entmenschten Vater wegen Mordes und Blut-  
schande zum Tode. Der Würling hatte das Kind  
seiner Tochter mit einer Schlinge erdrosselt, und  
verlangt, daß es den Schweinen zum Fraß vorge-  
worfen werden sollte.

Generalstabskarten. Von der Königlich  
Preussischen Landesaufnahme in Berlin liegt nun-  
mehr das große amtliche Kartenwerk „Karte des  
Deutschen Reiches 1:100000“ vor und ist in 3  
Ausgaben zum Preise von Mk. 1,50 bzw. 50 Pfg.  
jedes Blatt käuflich zu haben. — Bei dieser Ge-  
legenheit sei auch der noch ab und zu vorkommenden  
Anlicht entgegengetreten, daß die Neustichblätter  
1:25000, Preis 1 Mark, die Topographische Ueber-  
sichtskarte des Deutschen Reiches 1:200000, Preis  
1,50 Mark, sowie die Uebersichtskarte von Mittel-  
Europa 1:300000, Preis 1,50 Mark das Blatt  
nicht an das Publikum abgegeben würden; im Ge-  
genteil! jene Karten können zu den vorerwähnten  
Preisen von jedermann durch den Buchhandel oder  
durch die Hauptvertriebshandlung R. Eisenhardt,  
Berlin NW. 7, welche auch zu jeder weiteren Aus-  
kunft gern bereit ist, bezogen werden.

Fahren Sie  
**SUPERIOR-  
RAD**

musterhaft in Bau u. Ausstattung,  
größte Stabilität,  
vorteilhafteste Preisliste!

fordern Sie illustrierte Preisliste auch über  
Nähmaschinen, Haushaltsgegenstände,  
Waffen, Uhren, Musikwaren, sowie sonstige  
Radfahrer-Bedarfsartikel gratis u. franko

**HANS HARTMANN A.G. EISENACH 11.**  
GRÖSSTES FAHRRADHAUS MITTEL- u. SÜDDEUTSCHLANDS.

Wetterbericht.

Am 4. Mai. Meist trocken, Teilweise heiter, Früh kühl,  
Tag ziemlich warm.

Am 5. Mai. Zunehmend bewölkt, Morgens etwas wär-  
mer, Tagestemperatur wenig verändert, im Norden  
etwas Regen, sonst trocken.

Am 6. Mai. Vorwiegend trocken, wechselnd bewölkt, zeit-  
weise heiter, Temperatur wenig verändert.



nur, Kunst und Technik eines Volkes, ja einer ganzen Nation zu studieren.

### Heer und Flotte.

Bei den diesjährigen Kaisermandaten wird von den Truppen der kaiserlichen Armee die neue Uniformform nicht angelegt werden, da deren Kriegsbekleidung bei den gleichen Mandaten des Vorjahres bereits festgestellt werden konnte, und so fällt die Bekleidung dieses Armeekorps die Veranschaulichung der Uniform aus, so wird nur anzusehen sein, wenn die Truppe sie trägt. Es sind nun mehrfach in dem Kaisermandat enthalten, ob diese Uniform überhaupt schon jetzt von den Offizieren getragen werden darf, und zwar auch dann, wenn sie die Truppe nicht angeht. Die Bestimmungen lassen sich dahin aus, daß die Offiziere getragen werden darf: die Feldmütze bei den anderen Gelegenheiten, bei denen bisher die dunkelblaue Feldmütze getragen wurde; der Feldrock an Stelle der Uniform noch den für diese gegebenen Bestimmungen; die Feldhose zur Uniform und zu dem an ihrer Stelle getragenen Feldrock, und zwar dies alles vom 1. April 1911 ab. Hierbei sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Mütze der Offiziere keineswegs abgeworfen und etwa durch den Feldrock ersetzt ist; sie wird vielmehr wie bisher zu den von jedem Offizier zu haltenden Bekleidungsstücken und gilt noch wie vor als Bekleidungsstück.

Am 1. Mai tritt die neue Flaggenordnung für die deutschen Bodensee-Dampfer in Kraft. Sie bestimmt, daß bei jeder feierlichen Veranstaltung oder Sonderfahrt die deutschen Dampfschiffe am Bug die deutsche Flagge und am Heck die Landesflagge zu tragen haben. Die Flaggenordnung wurde damit nach dem Vorhaben der badischen Regierung angenommen, entgegen den Vorlesungen der anderen deutschen Bodenseeflotten, die die deutsche Flagge am Heck zu führen, vorschlugen. Vermutlich war früher einmal gemeint worden, die badische Regierung habe sich überhand genommen, die Reichsflagge auf den Dampfern zu führen.

### Anpolitischer Tagesbericht.

**Berlin.** Das Komitee für internationalen Schülerverkehr stellt mit, daß für dieses Jahr die Listen für den Austausch mit Frankreich geschlossen worden sind. Es sind in den letzten Wochen über tausend Gesuche aus Deutschland eingegangen, von denen nur ein Teil berücksichtigt werden konnte. Vom englischen Komitee liegen noch einige Anfragen vor, jedoch nur um Austausch für längere Zeit, nicht mehr für die großen Ferien dieses Jahres.

**Höttingen.** Der dem Buchhändler Friedrich Kronbauer gehörende deutsche Schäferhund „Wotan“ ist für 6000 Mk. an einen französischen Hundehändler verkauft worden. Kronbauer hatte „Wotan“ an der Hundeausstellung in Lille (Frankreich) geschickt, wo er einen Käufer fand. Der jetzt so preiswert verkaufte Hund wurde von Kronbauer für 2400 Mk. erworben, hat ihm aber schon mehrere 1000 Mk. für Fäden eingebracht. „Wotan“ ist ein Schäferhund von seltener Schönheit und in Göttingen allgemein bekannt.

**Wienitz.** Die Schachmeisterfrau Jill in Spreewitz hatte mit ihren beiden Kindern Mordeln geschickt und zum Mahl bereitet. Bald nach Genuss der Mahlzeit stellte sich bei der ganzen Familie Nüchternheit ein. Ein siebenjähriger Sohn ist gestorben. Frau Jill hatte es verkannt, die frischen Nüchternheit zu reinigen und mit kochendem Wasser abzurühren.

**x Saarbrücken.** In selbstmörderischer Absicht stürzte sich ein 44-jähriger Eisenbahnetzler in der Nähe des Ortes Großblittersdorf in die Saar. Der

Ingenieur Scherz von der nahegelegenen Halberger Höhe, der den Vorgang beobachtet hatte, sprang ihm sofort nach und brachte ihn auf Tröckne. Raum waren beide oben am Ufer angelangt, als der Lebensmüde seinem Mitter einen derart wichtigen Schlag vor die Brust verlegte, daß Scherz bemüht zu Boden fiel, worauf der Eisenbahnetzler sich abermals in den Fluß stürzte und nun seinen Tod fand. Die Leiche konnte erst nach längerem Suchen aus der Saar gefischt werden. Die unglückliche Tat ist wahrscheinlich in einem Anfälle von Geisteskrankung erfolgt.

**Wien.** Eine einjährige Lebensretterin des Kronprinzen Rudolf von Österreich, Karoline Winkler, Bäuerin in der Nahe (Südtirol), ist, 81-jährig, gestorben. Am 16. April 1871 hatte sich der Kronprinz Rudolf mit seinem Hauslehrer auf einer Bergtour im Riesengebirge, das

**Petersburg.** In der russischen Hauptstadt ist die Cholera ausgebrochen. An einem der letzten Tage sind bereits 16 Personen der Seuche zum Opfer gefallen.

**Kalkutta.** Die indische Stadt Bombay ist durch eine Feuersbrunst, die an verschiedenen Stellen der Stadt zugleich ausbrach, fast vollständig vernichtet worden. Mehr als 400 Häuser sind niedergebrannt, Tausende von Familien sind obdachlos. Eine Anzahl Personen soll in den Flammen umgekommen sein.

### Buntes Allerlei.

**Die Wolkeninsel.** Eine der merkwürdigsten Inseln, die man sich denken kann, ist die „Weiße Insel“, die etwa 80 Seemeilen nordöstlich von Neuseeland liegt.

### Schießübung schweizerischer Infanterie unter Sonnenschirmen.

Das schweizerische Militär ist in der ganzen Welt wegen seiner Tüchtigkeit sehr geschätzt. Das hindert nicht, daß den eigentlichen Truppen manche Vorkämpfer anhaften, die dem an die Verhältnisse der großen lebenden Heere gewöhnten Beobachter manchmal merkwürdig vor-

kommen. Am Beispiel kann man sich deutsche, französische oder österreichische Soldaten nicht wohl mit Sonnenschirmen vorstellen. In der Schweiz aber werden bei Schießübungen im Sommer große Schattenhender verwendet. Die Schützen können im Schatten der Schirme viel besser zielen und treffend, und die Ausbildung im Schießen ist demnach in weitaus höherem Maße als in den anderen Infanterien auch im Ernstfall mit den Schirmen ins Feld ziehen würden, das ist freilich zweifelhaft. Die etwas unregelmäßige Bedeckung soll eben nur in Friedenszeiten die Schießübungen beschleunigen und ermöglichen, daß sie auch im heißen Sommer ohne Schaden werden können.



kommen. Am Beispiel kann man sich deutsche, französische oder österreichische Soldaten nicht wohl mit Sonnenschirmen vorstellen. In der Schweiz aber werden bei Schießübungen im Sommer große Schattenhender verwendet. Die Schützen können im Schatten der Schirme viel besser zielen und treffend, und die Ausbildung im Schießen ist demnach in weitaus höherem Maße als in den anderen Infanterien auch im Ernstfall mit den Schirmen ins Feld ziehen würden, das ist freilich zweifelhaft. Die etwas unregelmäßige Bedeckung soll eben nur in Friedenszeiten die Schießübungen beschleunigen und ermöglichen, daß sie auch im heißen Sommer ohne Schaden werden können.

und beide konnten an einer steilen Stelle weder vor- noch rückwärts. Die Bäuerin vom Kienhof hörte ihre Hilferufe, stieg hinauf und rettete sie mit eigener Lebensgefahr. Zum Andenken an diese Episode hat Kaiser Franz Joseph im vorigen Jahre der jetzt Verstorbenen einen Schmuck überreichen lassen.

**Büsch.** Die Pfarrhube des schweizerischen Kantons Graubünden beschloß, gegen die Zulassung von Frauen zum Pfarramt keine grundsätzlichen Einwendungen zu haben. Den Gemeinden soll die Anstellung weiblicher Pfarrer freigestellt sein.

**x Nancy.** Über den Verbrunnungsstod eines angeblich aus Berlin gebürtigen Handwerksburschen werden aus Seichamps (Frankreich) folgende Einzelheiten gemeldet. Von der dortigen Polizei war ein Fremder, der mittellos war und sich planlos umhertrieb, aufgegriffen und in Gewahrsam genommen worden. Am nächsten Morgen fand man den Arrestanten in der Zelle tot auf; der rechte Arm und die Hälfte seines Gesichtes waren verkohlt. Er hatte das Stroh, das ihm als Nachtlager diente, in Brand gesetzt. Vor seiner Aufnahme in den Polizeigewahrsam hatte er in einer Wirtshaus verjocht, sich die Pulsbader zu öffnen. Er gab an, von Berlin zu kommen und nach Nancy gehen zu wollen. Er sei des Lebens müde und wolle sterben. Die Persönlichkeit des Toten konnte wegen Mangel jeglicher Ausweis-papiere nicht festgestellt werden.

Sie steigt fast senkrecht zu einer Höhe von 800 Metern aus dem Meere empor, hat einen Umfang von etwa fünf Kilometern und ist stets von dunklen Wolken eingehüllt, die man auf große Entfernungen hin sehen kann. Die Insel besteht aus fast reinem Schwefel, dem nur ein geringer Prozentsatz Gips beigeigelt ist. Man hat auch schon versucht, diesen Schwefel auszuheben, aber da eine hierfür geplante Gesellschaft nicht genug Mittel zusammen bekam, so wird bis jetzt nur eine verhältnismäßig kleine Menge abgebaut. Im Innern der Insel ist ein See von fast 20 Hektar Fläche, dessen Wasser eine Temperatur von 43 Grad Celsius zeigt und starke Säuren enthält. Auf der einen Seite des Sees befindet sich ein Krater, aus dem mit großer Gewalt und unter heftigen Dämpfen aufsteigt. Diese sind es, die die dunklen Wolken bilden, von denen die Insel eingehüllt ist.

**Δ Fein gegeben.** „Was, Sie kommen schon wieder zu spät?“ — „Entschuldigen Sie, Herr Bureaustatthalter! Ich bin etwas zu spät angekommen, so daß ich mich sogar in knapp zehn Minuten anziehen mußte.“ — „Aber ich kann mich bequem in dieser Zeit anziehen.“ — „Ganz recht! Aber ich wasche mich auch!“

**Δ Die Hauptfrage.** „Nach'n bisschen Essig, Mama!“ — „Nein, mein Junge, kleine Kinder dürfen nicht so viel Essig trinken, sonst wachsen sie nicht.“ — „Aber das wäre ja fein! Da könnte ich ja immer auf ein halbes Bilet Bahn fahren.“

wahrscheinlich ginstig. Wir brauchen nur noch den einen Tag durchzuhalten, und tun wir das, so haben wir schweres Geld daran verdient. Sie ja doch auch —

„Das ist es ja eben; um mich handelt es sich ja nicht, sondern um die Dame — um Miß Livingstone.“

„Miß Livingstone?“

„Ja, was hat denn Miß Livingstone mit der Sache zu tun?“

„Nichts. Aber ihr Geld — ihr ganzes Geld ist verloren.“

„Das ist nicht möglich. Ist sie denn gegen uns?“

„Sie nicht. Aber ihr Bruder —“ Smith-Bogis ärgerte. Er wollte den Bruder doch möglichst schonen. Es war nicht schön, von so etwas zu sprechen. Aber dieser Tillotson war so schwer von Begriffen. „Er —“

„Ich verstehe noch immer nicht,“ sagte Tillotson. „Hat sie den Corner mit ihrem Gelde belampt?“

„Ja oder nein!“

„Zum Rück, nein, aber er — — ihr Bruder —“

auf seine Seite zu treten und mir Geld aus London zu schaffen. Ich habe es auch versucht, aber ich kann keinen Cent von meinem Alten mehr kriegen. Er ist ruiniert, hat Livingstone mir gelagt, wenn ich ihm kein Geld schaffe. Das wäre mir nun ganz egal, hol' ihn der . . . den Schuft — aber — keine Schwester wäre auch mit ruiniert. Ich möchte also den Corner gern brechen, irgendwie, nur um Miß Livingstone retten zu können. Ich täte es ja gern allein und würde das, was ich selbst habe, gleich verkaufen, aber das würde den Markt im besten Falle nur ein klein wenig erschüttern und —“

„Und was soll ich dabei tun?“ fragte Tillotson ruhig. „Alle Farbe war dabei aus seinem Gesicht.“

„Ich — ich wollte Sie bitten, mir ein paar Hunderttausend zu borgen, damit Livingstone den Corner brechen und seiner Schwester ihr Geld zu rückerhalten kann.“

„Aber Sie haben doch ihr Geld in dem Corner drin stecken.“

„Was liegt denn daran. Im übrigen hat Bertie sich erboten, mir all meine Verluste zu ersetzen und mich auch separat zu entschädigen, wenn ich ihm nur helfe.“

„Und was wollen Sie tun, wenn er den Corner tatsächlich bricht. Wollen Sie kein Geld nehmen?“

„Ja?“ rief der Engländer. „Nicht einen Cent. Alles, was ich will, ist nur, daß Miß Livingstone nichts verliert. Das Geld, das ich habe, das kann meiner wegen verloren gehen.“

„Smith-Bogis“ sagte Tillotson und reichte jenem die Hand. „Sie sind ein Ehrenmann und ein Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle, und ich bin stolz darauf, Sie zu kennen.“

„D, das ist ja sehr schön und sehr lieb von Ihnen,“ entgegnete Reginald und schüttelte jenem die Hand, „aber — wollen Sie helfen?“

„Leider kann ich Ihnen zu Ihrem Zweck nicht einen Dollar zur Verfügung stellen, Smith-Bogis,“ sagte Tillotson in aufrichtig bedauerndem Tone. „Ich bin nämlich auch drin in der Spekulation und habe gerade genug, wenn es überhaupt reicht, um mein Engagement noch zu decken.“

„Aber,“ rief der Engländer, „dann ist sie verloren!“

„Nicht, junger Mann. Wollen Sie mir schwören, aber das, was ich Ihnen sage, niemals ein Wort verkaufen zu lassen?“

„Gewiß, mein Wort darauf.“

„Dann hören Sie an: ich selbst kontrolliere den Markt.“

„Sie . . . !!“

„Ja. Ich bin der Corner.“

„Ich falle aus den Wolken, Herr Tillotson, und was soll denn jetzt geschehen? Wären Sie Miß Livingstone ihr Geld wiedergeben?“

„Das wäre das einfachste. Aber glauben Sie denn, sie nähme es an?“

„Allerdings, sie täte es nie.“

„Nun denn, so gibt es nur ein Mittel!“

„Und das ist . . .?“

„Ich breche meinen Corner jetzt selbst.“

„Aber Sie geben dabei daran zugrunde!“

„Das tut nichts; dafür rette ich —“

„Tillotson,“ rief da der ehrenwerte Herr Reginald und streckte nun seinerseits jenem die Hände entgegen. „Wahrhaftig, aller Junge, ich habe in meinem ganzen Leben noch keinen größeren Gentleman kennen gelernt, als Sie sind. Wenn Bertie Livingstone ein Schuft und ein Dieb ist, so sind Sie . . . Sie . . . das gerade Gegenteil davon! Das ist prächtig von Ihnen! Ich wollte, ich hätte's ihr gelagt.“

25 13 (Fortsetzung folgt.)

# Anzeigen.

## Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuerverordnung für das Veranlagungsjahr 1911 liegt zur Einsicht der Steuerpflichtigen vom 10. d. Mts. eine Woche in der Stadtbücherei öffentlich aus.  
Spangenberg, 3. Mai 1911.  
Der Bürgermeister.  
Vender.

## Ia. Schellfisch

Freitag früh.  
H. Mohr.

Auf dem Wege von Landfeld nach Spangenberg habe einen **Vorhaken** (s. Anspannen der Vorderpferde) verloren. Der Finder wird gebeten, denselben in der Reichmühle gegen Belohnung abzuliefern.  
G. Salzmann.

## Ein junges Mädchen

im Alter von 15 bis 18 Jahren nach auswärts (Nähe Cassel), welches alle häuslichen Arbeiten sowie auch etwas Gartenarbeit mit verrichten muß, zum 15. Mai gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Vertreter gesucht für  
- Wäsche  
- Strohhüte  
- Spielkarten etc.  
Wäschefabrik **Eid Nachf.**  
Frankfurt a. M.

**Engl. Konversationsstunde**  
sucht junger Mann. Schriftliche Offerten an die Geschäftsstelle dieses Bl.

## Tapeten

in allen Preislagen billigst empfiehlt  
H. Kohl,  
Weißbindermeister.

## Flaschenbier

der  
**Gesellschaftsbrauerei Homberg**  
halte von jetzt ab stets vorrätig und liefere frei ins Haus.  
Conr. Hardegen.  
Stadt Frankfurt.

## Gemüsepflanzen

nur beste und frühesten Sorten,  
\* Stiefmütterchen \*  
sowie alle Blumenpflanzen empfiehlt  
**Gärtnerei am Liebenbad.**

Ständiges Lager in  
ff Nuß- u. Schmiedehöhlen,  
Union-Briketts, Melasse.  
R. Hartmann, Expeditur.

**Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder**  
in der Qualität die besten, dabei im Preise außerordentlich billig sind.  
Verlangen Sie gefl. kostenfrei Illustr. über 450 Seiten starke u. 28/35cm. große Preisliste-derselbenhaltige 4. Branche auch über Radfahrer, Auto- und photogr. Bedarfsartikel, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Musik- und Goldwaren etc. von  
**August Stukenbrok, Einbeck 6**  
Größtes Fahrradhaus Deutschlands.

Sonntag, den 7. Mai, im Saale des **Hotel Heinz**  
**Theater-Kinematograph (lebend)**  
nachmittags 1/2 4 Uhr für Kinder und Erwachsene.  
Eintrittspreise: Kinder 10 Pf., Erwachsene 20 Pf.  
Abends 8 Uhr für Erwachsene. Eintrittspreise 20 und 30 Pf.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Besitzer  
**Friedrich Schmidt.**

**TAPETEN**  
nur neue Muster  
in grosser Auswahl von  
12 Pfennig per Rolle an  
empfiehlt  
**H. MOHR.**

**Deutzer Motoren**  
stehend u. liegend für alle Gasarten u. flüssige Brennstoffe.  
Einfache Bedienung. Sparsam. Unverwüsthch. Billig.  
920000 P. S. in Betrieb bezw. Ausführung.  
**Fahrbare Motoren.**  
Fahrbare Kreis- und Bandsägen  
(Selbstfahrer)  
**Komplette Dreschsätze.**  
Lokomobilen-Sauggas-Anlagen. Deutzer Diesel-Motoren.  
Bauwinden. Pumpwerke. Motor-Boote. Feldbahn-Gruben-Lokomotiven.  
Vertreten auf der Landwirtschaftlichen Wanderausstellung Cassel vom 22. bis 27. Juni.  
**GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ**  
ZWEIGNIEDERLASSUNG **FRANKFURT** TAUNUS-STR. 47

**Stallfenster**  
grösste Auswahl  
weit und breit  
sauber und schwer gegossen.  
**Drahtgeflechte**  
Bei grösserem Bedarf ganz besonders billige Preise.  
**M. J. Spangenthal Ww.**

**Fahrräder**  
und Zubehörteile  
empfiehlt  
**H. Mohr.**

**Zum Schulanfang:**  
\*\* Schulbücher, \*\*  
sowie sämtliche vorschriftsmässigen Schulbedarfsartikel für den Schreib- und Zeichenunterricht für alle Schulen in Stadt und Land empfiehlt  
**Heinrich Lösch,**  
Buchhandlung — Buchbinderei  
86 Spangenberg, Burgstr. 86

**Formulare**  
für  
**Fleischbeschauer und Trichinenschauer, Trichinenscheine, Personalberichte, Pachtverträge**  
usw. usw.  
zu haben in der Buchdruckerei von  
**Carl Thomas.**

**Liebhaber**  
eines zarten, reinen Gesichtes mit zollarem jugendfrischem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte **Stedenperferd-Fillemilch-Soße** v. Bergmann u. Co., Radebeul. Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Fillemilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiss und sammetweich. Tube 50 Pf. bei:  
**Apotheker Wolm, Georg Schaub.**

**Hämorrhoiden, Magenleiden, Hautausschläge.**  
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden, Blutstocungen, sowie an Hämorrhoiden, Flechten, offene Beine, Entzündungen etc. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen lastigen Uebeln schnell und dauernd befreit wurden. Hunderte Dank- und Anerkennungs-schreiben liegen vor.  
**Krankenschwester Klara, Wiesbaden, Walkmühlstrasse 26.**

Zur Anfertigung  
von  
**Drucksachen**  
jeglicher Art  
in sauberer Ausführung  
für  
**Behörden, Private**  
• und **Vereine** •  
empfiehlt sich  
**die Buchdruckerei**  
**Carl Thomas**  
Spangenberg.

**Turnverein „Jahn“**  
Sonnabend, von 9 Uhr abends an  
**Turnstunde.**  
Pflicht aller Mitglieder ist, pünktlich und vollständig zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**  
**Gemischter Chor**  
Morgen Donnerstag Abend  
**Gesangstunde.**  
**Der Vorstand.**

**Coursbericht**  
des Bankgeschäfts  
**Gebrüder Zahn, Cassel**  
Lutherstrasse 3. Brief. Geld.

3 1/2% Preuß. Consols	—	99 1/4
3% Preuß. Consols	—	—
3 1/4% Landes-Credit	—	—
Cassien-Obligationen	—	—
3% Landes-Credit-Cassien-Obligationen	—	—
4% Landes-Credit-Cassien-Obligationen 20	—	—
3 1/2% Landes-Credit-Cassien-Obligationen 21	95	—
4% Landes-Credit-Cassien-Obligationen 23	101,60	—
3 1/2% Cassier Stadt-Obl	100 3/4	—
4% Preuß. Boden-Credit-Pfandbriefe	100,60	—
4% Schwarzburg-Byptth-Pfandbriefe	100,40	—
4% Ruz. staatl. garant. Eisenbahn-Vriot, versch.	—	90 1/4
Braunsch. 20 Taler Lose	—	207 1/2
Amerikanische Coupons	—	4,18

An- u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere. Controlle aller verlosbaren Wertpapiere. Wechsel und Auszahlung auf America. „Stahlhammer“  
Depositen unter eigenem Verschluss. Scheck-Verkehr.